

Auerthal-Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue, Zelle u. Umgebung.

Ersteinst
Mittwoch, Freitag u. Sonntag.
Abonnementspreis
inkl. der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich
mit Bringerlohn 1 Mk.
durch die Post 1 Mk.

Mit 3 Familienblättern: Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister in Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition Aue, Marktstraße.

Insertions
Die einseitige Corruspelle 10 Pf.
amtliche Inserate 25 Pf. die Corruspelle,
Wettmann pro Zeile 20 Pf.
Alle Besondere und Handbriefträger
nehmen Beschlüsse an.

No. 2.

Sonntag, den 3. Januar 1897.

10. Jahrgang.

Bekanntmachung, das Fuhrwesen betr.

Aue. Die in letzter Zeit durch das Stehenlassen von Wagen auf öffentlichen Straßen und Plätzen hiesiger Stadt wiederholt hervorgerufenen Unbehaglichkeiten veranlassen uns, unter Bezugnahme auf die Verordnung des Kgl. Ministeriums des Inneren, die Bezeichnung der Fuhrwerke betr., vom 7. September 1876 hiermit anzuordnen, daß die nach genannter Verordnung vorgeschriebene Bezeichnung, bei den hiesigen Fuhrwerken an der linken Seite des Wagens anzubringen ist. Nach der vorerwähnten Verordnung muß das Schild den Namen und Wohnort oder die Firma des Eigentümers und, falls er mehrere derartige Fuhrwerke hat, überdies noch die Nummer des Fuhrwerkes angeben. Diese Angaben sind in deutlicher unverwischbarer Schrift von mindestens 5 cm Höhe an den Wagen selbst oder auf einer fest aufgeschraubten Tafel herzustellen und beständig sichtbar zu erhalten.

Die auf Grund vorstehender Anordnung etwa notwendig werdenden Umänderungen sind spätestens

bis zum 15. Januar 1897

zu bewirken.

Zu widerhandlungen hiergegen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen für jeden Fall geahndet.

Gleichzeitig machen wir erneut darauf aufmerksam, daß das Stehenlassen von Wagen auf öffentlichen Plätzen hiesiger Stadt ohne Ausnahme verboten ist und alle Zuwiderhandlungen hiergegen unmissverständlich bestraft werden.

Aue, am 23. Dezember 1896.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kreyßmar.

Bekanntmachung, das Treiben von Schweinen betr.

Aue. In Rücksicht auf die Vermehrung der Fälle des Auftretens von Viehschäden wird hiermit das Treiben von Schweinen aller Art zu jeglichem Zwecke auf den öffentlichen Straßen und Plätzen des hiesigen Stadtbezirks verboten. Es sind deshalb in Zukunft alle Transporte von Schweinen mittelst Wagen auszuführen.

Hierbei machen wir auf die Verordnung des Kgl. Ministeriums des Inneren, die Behandlung der Thiere bei Transporten außerhalb der Eisenbahnen betr., vom 4. April 1878 aufmerksam, nach der

1., alle zur Beförderung von Vieh benutzten Wagen genügenden Raum bieten und so eingerichtet sein müssen, daß die Thiere in denselben, ohne sich gegenseitig zu pressen oder zu schädigen, neben einander stehen, auch liegen können und

2., Transportwagen für Kleinvieh (Kälber, Schafe, Ziegen, Schweine) mit so hohen Wandungen versehen sein müssen, daß ein Ueberhängen der Köpfe der Thiere nicht stattfinden kann, sowie, daß Thiere verschiedener Gattungen und Thiere gleicher Gattung, aber von erheblich verschiedener Größe, wenn sie in einem und demselben Wagen transportirt werden, durch feste Scheidewände oder sonstige genügende Vorrichtungen von einander zu trennen sind.

Zu widerhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder entsprechender Haft geahndet.

Aue, am 22. Dezember 1896.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kreyßmar.

Realgymnasium zu Chemnitz.

Die Anmeldungen von Schülern zur Aufnahme in das Realgymnasium für nächste Ostern werden in der Zeit vom 7. bis 17. Januar 1897 Mittwoch und Sonnabend 11—1 Uhr, an den übrigen Wochentagen 11—12 und 3—4 Uhr im Schulgebäude (Reitbahnstraße 30) entgegen genommen.

Persönliche Vorstellung der Schüler ist erwünscht; Vorlegung des Geburts- und des Impfscheines und des letzten Schulzeugnisses ist notwendig.

Aufnahmepriifung: Montag den 26. April früh 7 Uhr.

Es wird — auch im Interesse der Schüler — gebeten, daß jener Anmeldebtermin innegehalten werde. Andererseits wird einschlägiger Rath gern jeder Zeit erteilt.

Chemnitz, im Dezember 1896.

Rektor Prof. Dr. Pflüger.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von localem Interesse sind der Redaktion stets willkommen.

Für Unterlassung von Neujahrsgratulationen bez. Erwiderung derselben haben nachgenannte Herren: Kassirer Durthardt, Schornsteinfegermeister Claus, G. Emmerich, Hermann Englein, Drehermeister Moritz Frisch, Privatassistent August Gehler, Stadtrath Gläser, Ziegeleibesitzer Bruno Hänel, Lehrer Artel, Fabrikbesitzer Gustav Hiltmann, Realschullehrer Paul Jochen, Dr. Otto Kallenbera, Schießhauswärter Kimmel, Photograph Kneifel, Bürgermeister Dr. Kreyßmar, Dr. med. Köhler, Fabrikbesitzer Kühnel, Dr. med. Mattbesius, Familie Mäntler, Fabrikbesitzer Papp, Dr. med. Pilling, Stadtbaumeister Pöschmann, Lehrer G. Rühle, Kgl. Gewerbeinspector Sagaher, Organist Semmler, Lehrer Schlegel, Bäckereifabrikant Spigner, Stadtrath Lauber, Stadtbaumeister assistent Oskar Wieland, Stadtrath E. Becker, Fabrikbesitzer

J. Cahler, Fabrikbesitzer Max Haas, Fabrikbesitzer Ernst Heder, Dr. med. Hofmann, Apotheker Runke, Paul Müller, Restaurateur Heinrich Rehlhorn, Fabrikbesitzer Albin Bauer, Stuhlfabrikant Christian Becker, Beiträge zu dem Fonds für Errichtung eines Bürgerheims und einer Kleinkinderbewahranstalt gezahlt, worüber der Stadtrath im Amtsblatte Mitteilung veröffentlicht.

In Zelle haben nachgenannte Herren für Unterlassung der Neujahrsgratulationen Beiträge zur Armenkasse gezahlt: Kaufmann und Eisenhändler Albert Baumann, Kaufmann Max Eschenbach, Kaufmann Oskar Frommhold, Lederhändler und Drechsler Richard Georgi, Handelsmühlbesitzer und Friedensrichter J. Pfister, Kaufmann Paul Leonhardt, Buchhalter Walter Marx, Gemeindevorstand Markert, Tapezierer- und Sattlermeister Max Sties, Privatier Heinrich Voigtmann und Hotelier Edmund Wehrmann.

Defensivische Sitzung des Bezirksausschusses zu Schwarzenberg Sonnabend, den 9. Januar 1897, von Nachmittags

8 Uhr an im VerhandlungsSaale der Kgl. Amtshauptmannschaft. Die Tagesordnung ist aus dem Anschläge in der Hausflur des amtshauptmannschaftlichen Dienstgebäudes zu ersehen.

Meteorologisches.

Barometerstand am	Januar.	Wetterzustand auf der König-Albert-Brücke.
Früh 8 Uhr.		
Sehr trocken	750	750 Temperatur u. Celsius am 1. Jan. + 3°
Behänd. schön	740	" 2. " + 1,5°
Schön Wetter	740	" 3. " + 1,5°
Beräuberlich	730	730 " 4. " + 1,5°
Regen (Wind)	720	" 5. " + 1,5°
Wiel Regen	710	" 6. " + 1,5°
Sturm	710	" 7. " + 1,5°

Ruß- und Brennholz-Auction auf Pfannenstieler Revier.

Im Rathskeller in Aue sollen Donnerstag den 7. Januar 1897 von vorm. 11 Uhr an

folgende von Einzelhölzern in den Abtheilungen 3, — 9, 11 und 18 aufbereitete Rußhölzer, und zwar:

Stämme	von	10.—15. cm. Mittenstärke,
108	"	" 16.—22. "
10	"	" 23.—29. "
1	"	" 30. "
5	"	" 8.—15. " Oberstärke.
14	"	" 16.—22. "
9	"	" 23.—29. "
7	"	" 30.—36. "
2	"	" 37.—43. "
85	"	" 10.—12. " Unterstärke
90	"	" 13.—15. "

und von Nachmittags 2 Uhr an die folgenden Brennholzarten:
3 Km. weiche Brennholzteile,
33 " " Brennrollen,
35 " " Keste und
3,00 Mähdt. weiches Reisig

gegen Baarzahlung und unter den vor der Auction bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Königlich Sächsisch Forstverwaltung Pfannenstiel.

Stadtverordnetenwahl Aue.

Mit Ende des Jahres 1896 scheiden die Herren Stadtverordneten

1. Tuchhändler Julius Trommler,
 2. Fabrikant Gustav Hiltmann,
 3. Fabrikant Emil Sutschereuter,
 4. Fabrikant Johannes Cahler,
 5. Bäckermeister Hermann Weiß,
 6. Geschäftsreisender Albert Fischer,
- aus der Reihe der Anfassigen,
7. Privatmann Carl August Wildner,
 8. Fabrikant Ernst Wellner,
 9. Kaufmann Paul Kehler,
 10. Kaufmann Bernhard Bahlig,

aus der Reihe der Unanfassigen, aus dem Stadtverordneten-Collegium aus, sind aber bis auf die Herren Wellner und Wildner, welche erklärt haben, eine Wiederwahl aus Geschäfts- bez. Gesundheitsrücksichten nicht annehmen wollen; sämtlich wieder wählbar. Ferner ist nach dem für die Vereinigung der beiden politischen Gemeinden Aue und Zelle aufgestellten Verzeichnisse, sobald dieses die ministerielle Genehmigung erhalten hat, aus dem Bezirke der Stadt Aue ein weiterer, 7. Stadtverordneter aus der Reihe der Anfassigen zu wählen. Es gilt derjenige als für diese Stelle gewählt, der bei der für 9. Januar 1897 ausgeschriebenen Wahlhandlung an 7. Stelle als Anfassiger die meisten Stimmen auf sich vereinigt. Derselbe hat jedoch erst nach erfolgter Vereinigung dem Stadtverordneten-Collegium beizutreten. Zur Vornahme der Neuwahl von 7 anfassigen und 4 unanfassigen Stadtverordneten wird daher als Wahltermin

Sonnabend, der 9. Januar 1897

anberaumt. Die stimmberechtigten Bürger hiesiger Stadt werden aufgefordert, am genannten Tage in der Zeit von Vormittags 9 bis Mittags 1 Uhr ihre Stimmzettel im Sitzungssaale der Stadtverordneten (Bürger Schule, Schwarzbergerstraße 10) persönlich vor dem Wahlausschusse abzugeben.

Aue, den 30. Dezember 1896.

Der Rath der Stadt.

Dr. Kreyßmar. Kühn.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Neuerdings geht wieder die Nachricht durch die Blätter, der Kaiser werde im Frühjahr eine Reise nach Palästina unternehmen...

Nach dem Börsegesetz ist der Bundesrat befugt, Bestimmungen zu erlassen, um eine Einheitlichkeit der Grundzüge über die der Feststellung der Warenpreise zu Grunde zu legenden Mengen und über die für Feststellung der Preise von Wertpapieren maßgebenden Gebrauche herbeizuführen...

Die Nachrichten über die deutsch-russischen Zoll- und Grenz-Verhandlungen lauten nicht nur, was ihr angelegentliches Resultat anbelangt, sondern auch bezüglich ihres äußeren Verlaufes unklar und widersprüchlich.

In den Mängeln des Markensystems bei der Invalabilität und Altersversicherung gehört die Schwierigkeit, wenn nicht Unmöglichkeit einer ausreichenden Kontrolle, daß die geleisteten Versicherungsbeiträge regelmäßig geleistet werden.

Eine langwierige Arbeit steht in der nächsten Zeit ihrem Abschluß entgegen, der Entwurf einer neuen Seemannsordnung, welcher an die Stelle der zum Teil veralteten, zum Teil unzulänglichen Bestimmungen der Seemannsordnung vom 1872 treten soll.

Der auswärtige Handel des deutschen Zollgebiets wies im November 1896 in Tonnen (zu 1000 Kilogramm) folgende Zahlen auf: Einfuhr 3 424 443 gegen 3 079 718 im November 1895...

Die Verurteilungen wegen Zweikampfs sind im Vergleich zu den letzten Jahren erheblich gestiegen. Wie berichtet wird, sind im Jahre 1891: 60, 1892: 72, 1893: 66, 1894: 88 und 1895: 107 Verurteilungen wegen Zweikampfs erfolgt.

Frankreich.

In einem Artikel des 'Matin' erklärt Doumer, Deutschland werde mit jedem Tage ein mehr zu fürchtender Gegner Frankreichs auf dem gewerblichen und handelspolitischen Gebiete werden.

England.

Ein Beamter des englischen Kriegsministeriums hat zwei auswärtigen Regierungen (Australien und Frankreich) wichtige Dokumente betr. die Mobilisierung und Küstenverteidigung ausgeteilt.

Nach einer Meldung des 'Daily Chronicle' aus New York soll der allgemeine englisch-amerikanische Schieds-Vertrag vor einigen Tagen abgeschlossen und Marquis Salisbury mitgeteilt worden sein.

Belgien.

Die letzte Sitzung der Repräsentantenkammer vor den Neujahrsferien war sehr stürmisch. Es handelte sich um die 200 000 Frank betragende Apogee des Grafen von Flandern...

Spanien.

Die dem Ministerium Canovas del Castillo nahestehende 'Epoca' veröffentlicht einen Leitartikel, aus dem hervorgeht, daß die spanische Regierung jeden Versuch einer Einmischung der Vereinigten Staaten von Amerika in der cubanischen Angelegenheit nach wie vor mit Entschiedenheit zurückweisen würde.

Balkanstaaten.

Ein amtlicher Bericht über die Finanzlage der Türkei soll zeigen, daß die von den Mächten geforderte Kontrolle ganz überflüssig sei. Dieser 'amtliche Bericht' ist aber die reine Spiegelreiter.

Verwaltungsreformen persönlicher und sachlicher Art, sowie die Beilegung großer europäischer Kapitalien.

Amerika.

Japanische Sendlinge studieren im Einvernehmen mit der mexikanischen Regierung hirt die Frage der Errichtung von japanischen Kolonien in Mexiko.

Afrika.

Endlich hört man auch einmal wieder etwas von den Wahdisten. Osman Digma machte einen Raubzug in der Nähe von Suakin, zerstörte den Telegraphen in der Nähe von Tokar und führte 200 Kamele weg.

Von Nah und Fern.

Berlin. Ein Snabengeduld für den Wöber Bruno Werner wird von dessen Mutter geplant. Die noch immer untröstliche Frau behauptet, ihr Sohn sei in seinem achten Lebensjahr von seinen Spielkameraden über den Kopf geschlagen worden...

Wesel. Die neue Ziehung der Weseler Willibrod-Loterie, die infolge der Ungültigkeitserklärung der ersten Ziehung nötig wurde, beginnt am 4. Januar.

Berlin. Die neue Ziehung der Weseler Willibrod-Loterie, die infolge der Ungültigkeitserklärung der ersten Ziehung nötig wurde, beginnt am 4. Januar. Die unliebsame Angelegenheit hat gerade zur Weihnachtszeit so viel Ärger und Betrübniß unter den durch sie betroffenen Personen erregt...

Böfen. Gegen den Distriktskommissar Dongsho in Ströden, einem Städtchen des Kreises Gochlin, ist ein Prozeß eingeleitet worden. Anlaß bildet ein Vorfall, der nach angeblich genauen Erhebungen der 'Pol. Ztg.' an v. Garap, den ehemaligen Distriktskommissar von Dpalenitz, erinnert.

Düsseldorf. Am zweiten Feiertage hat im Kaper Balde ein Pistolenduell zwischen einem Leutnant der hier garnisierenden reisenden Artillerie-Abteilung und einem hiesigen Geschäftsführer v. B. stattgefunden.

schick des Zweikampfes wird ein Zwist in einem hiesigen Varietés-Theater angegeben, wobei es zwischen den beiden Duellanten zu Thätlichkeiten gekommen sein soll.

Leipzig. Ein Soldat des Infanterie-Regiments Nr. 134 hat sich aus Furcht vor Strafe erschossen, weil er seinen Urlaub um eine halbe Stunde überschritten hatte.

Wainz. Der Landwirt Michael Breh aus Braunheim, der in der hiesigen Klinik des Dr. Gahn zur Nachkur war, stürzte sich aus Furcht vor Strafe wegen eines vor 9 Jahren begangenen Meineids aus dem vierten Stock zum Fenster heraus und blieb sofort tot.

Schlächtern. Währlich, wenn in unserer sonst friedlichen Gegend die Jugend sich in den Spinnstuben bei Tanz und Trinkgelagen versammelt, kommen vielerorts gefährliche Messerschereien vor.

Sagan. In eine dunkle That hat dieser Tage wieder einmal der Zufall Licht gebracht. Vor etwa fünf Jahren wurde im Walde bei Neuhammer, Kreis Sagan, der Waldwärter Sch. aus Robertzimm erhängt aufgefunden.

Tals. Der Spirituosenfabrikant Schweißhofer gab kürzlich vor der Gemeindevahl die feierliche Erklärung ab, 50 Mk. in die hiesige Armenkasse zahlen zu wollen, wenn er nicht gewählt werde.

Jansbrud. Vor 20 Jahren noch war der Christbaum im Familienleben in Trol etwas Unbekanntes. Da war es St. Nikolai, der die Kinder besuchte.

London. Aus Castle Island (Irland) wird über die bereits gemeldete Umwandlung eines Morastens in einen See noch berichtet: Sonntag nacht setzte sich eine durch die jüngsten Regengüsse geladerte, sehr große Moraststrecke unter donnerähnlichem Getöse in der Richtung auf die Killarneyheiden in Bewegung...

Im Wahnsinn über den Wolken.

3) Von Oskar Meres. (Schluß)

'Der Wind ist heute für eine weite Tour zu schwach!' suchte der verzweifelte Lustfischer von neuem zu überreden; 'wir wollen heute herabgehen!'

Dabei umbrängten die Wolken den Ballon von allen Seiten und entsetzliche Töne kreuzten sich um uns her!

'Mein Herr, Sie erschöpfen meine Geduld!' sagte die Wahnsinnige. 'Sie sollen nicht mehr reissen, ob wir steigen oder fallen!'

Darauf folgte das Barometer nebst einigen Sandbläsen dem vorausgeschickten Kompaß. Der Ballon mußte wenigstens vierzehntausend Fuß hoch sein.

'Haben Sie keine Furcht!' tröstete die Dame; 'wir könnten nur durch Unbedachtsamkeit verunglücken. Oskar, der zu Orleans umkam, erhob sich mit einem Ballon von Papier; seine unter der Kohlenpfanne hängende und mit leicht entzündbaren Stoffen beladene Gondel wurde ein Haub der Flammen. Er fiel und war auf der Stelle tot.'

der sich wegen seines langen Aufenthaltes in der Luft alles Ballastes herabwerfen mußte, wurde über die Stadt Boston getrieben und gegen die Schornsteine geschleudert. Er fiel und wurde getötet. Götting ließ sich mittels eines runderhabenen Fallschirms herab, den er selbst vervollkommen hatte. Er stürzte und wurde so ein Opfer seiner Verbesserung! Ha! wie liebe ich diese edlen Opfer ihres Rufes, und ich will untergehen, wie sie! Höher, höher!'

Jetzt war alles verloren!

'Haben Sie Madame Blanchard fallen sehen?' plauderte die Wahnsinnige unbedrückt weiter. 'Nun, ich kenne den Vorfall genau. Madame Blanchard stieg mit einem Ballon von kleinem Umfang empor, um an Kosten zu sparen; sie war gendigt, ihn ganz aufzublasen, und dadurch entströmte das Gas aus den unteren Anhängen, eine breite Spur von Wasserstoffgas hinterlassend. An einem Gendracht führte sie außerhalb der Gondel ein Feuerwerk mit sich, welches sie in der Höhe anzünden wollte, wie sie dies schon öfter gethan. Bei jener Auffahrt nahm sie ferner einen kleinen, mit Feuerwerksgegenständen beladenen Fallschirm mit, den sie angehängt aus dem Ballon werfen sollte. Die Nacht war sehr finster. Im Augenblick, als sie den Fallschirm anzubande, bog sie die Unvorsichtigkeit, die Feuerlampe unter dem Strom von Wasserstoffgas, welches aus dem Ballon entwich, vorüber zu führen. Die Augen von vielen Tausend Zuschauern waren erwartungsvoll nach dem dunklen Himmel gerichtet. Plötzlich erhob sich ein glänzendes Leuchten die Finsternis und die Zuschauer glaubten einer Ueberrückung der geschuldeten Lustfischerin zu sehen. Doch die Delle vergrößerte sich, verschwand dann und erschien unter der Gestalt eines unermeßlichen Strahles von entzündetem Gas am oberen Ende des Ballons wieder. Diese unglückliche Delle teilte sich dem Boulevard und dem ganzen Montmartre mit. Hierauf sah man, wie die Unglückliche sich erhob, wiederholt versuchte, den Anhang des Ballons zusammen zu drücken, um das Feuer auszuschließen, denn der Ballon fiel nicht. Das Verbrennen des Gases währte mehrere Minuten; dann erst sank der Ballon langsam zusammen und ging ebenso langsam nieder. In der Rue de Providence kam er zur Erde, aber anstatt in die weiten Gärten zu fallen, fiel die Gondel an den Schornstein eines hohen Hauses. Die Unglückliche rief laut um Hilfe, aber stürzte im selben Augenblick auf das Pflaster und war auf der Stelle tot.'

hatten sich gelöst und wurden vom Winde gepelzt, während der starre Blick in die erlöste Weite gerichtet war. Jede Täuschung ver schwand. Mandello begriff voll und klar, daß er mit einer Wahnsinnigen zu thun hatte. Sie warf noch mehr Ballast hinaus und der Ballon stieg wieder. Das Blut drang dem Mann aus Nase und Mund. Die Wahnsinnige blickte mit einer unheimlich veränderten Miene um sich und phantasierte: 'Es gibt nichts Herrlicheres, als Märtyrer der Wissenschaft zu sein, so wird man von der Nachwelt geehrt! Der berühmte Zambeccari sollte an einem windigen und regnerischen Otoberfeste aufsteigen. Er wollte die Fahrt abschließen, aber man verhöhrte ihn als Freigelassen, und er stieg auf, begleitet von seinen Freunden Andreoli und Grossetti. Es war in Bologna; der Ballon erhob sich in der nassen Luft langsam, er wurde vom Regen durchlöchert und das Gas frörmte aus. Der Barometer konnte nur mittels Alendilatoren erkannt werden, so finster war es. Aber sie waren ja nur aufgestiegen, um die Wissenschaft vor dem öffentlichen Gelächter zu retten. Zambeccari war zum Sterben erschöpft und sank befinnungslos in die Gallerie; ebenso Grossetti, nur Andreoli blieb wach. Dieser rüttelte seine Freunde auf; es war eine der finsternen Nächte geworden, der Kompaß zerstört, das Licht in der dünnen Luft erlosch. Der Ballon sank langsam durch eine Lage von Wolken hernieder. Sie hörten das Tosen des Meeres; das Gedrüll der Wogen ließ sich unter ihnen vernehmen, sie berührten fast ihre schäumen-

hatten sich gelöst und wurden vom Winde gepelzt, während der starre Blick in die erlöste Weite gerichtet war.

Jede Täuschung ver schwand. Mandello begriff voll und klar, daß er mit einer Wahnsinnigen zu thun hatte.

Sie warf noch mehr Ballast hinaus und der Ballon stieg wieder. Das Blut drang dem Mann aus Nase und Mund.

Die Wahnsinnige blickte mit einer unheimlich veränderten Miene um sich und phantasierte: 'Es gibt nichts Herrlicheres, als Märtyrer der Wissenschaft zu sein, so wird man von der Nachwelt geehrt! Der berühmte Zambeccari sollte an einem windigen und regnerischen Otoberfeste aufsteigen. Er wollte die Fahrt abschließen, aber man verhöhrte ihn als Freigelassen, und er stieg auf, begleitet von seinen Freunden Andreoli und Grossetti. Es war in Bologna; der Ballon erhob sich in der nassen Luft langsam, er wurde vom Regen durchlöchert und das Gas frörmte aus. Der Barometer konnte nur mittels Alendilatoren erkannt werden, so finster war es. Aber sie waren ja nur aufgestiegen, um die Wissenschaft vor dem öffentlichen Gelächter zu retten. Zambeccari war zum Sterben erschöpft und sank befinnungslos in die Gallerie; ebenso Grossetti, nur Andreoli blieb wach. Dieser rüttelte seine Freunde auf; es war eine der finsternen Nächte geworden, der Kompaß zerstört, das Licht in der dünnen Luft erlosch. Der Ballon sank langsam durch eine Lage von Wolken hernieder. Sie hörten das Tosen des Meeres; das Gedrüll der Wogen ließ sich unter ihnen vernehmen, sie berührten fast ihre schäumen-

In Saint-Heller auf Jersey wird fängt der 70-jährige Philipp, genannt König von Grechou, welcher 40 Jahre auf einer Kuppelreichen Insel der Grechougruppe nördlich Jersey als Einzelknecht gelebt hat. Vor einigen Wochen fanden ihn Schiffer, welche ihm Nahrung brachten, bebenhaft krank und bestärkten ihn nach Saint-Heller, wo er an Lungenlähmung starb.

Yvon. Zweimal zum Tode verurteilt wurde vor einigen Tagen ein französischer Soldat Surrel des 158. Infanterieregiments in Lyon. Er wurde im vorigen Oktober dazu verurteilt, in ein Stabataillon in Alger verlegt zu werden, und verblühte zuvor eine 14-tägige Arreststrafe in seiner Garnison. Als nun sein Hauptmann sich zu ihm in die Arrestzelle begab und ihm seine Verlegung zur Strafabteilung eröffnete, strügte sich der Soldat auf den Hauptmann und brachte ihm mit einem Taschenmesser mehrere leichte Verwundungen bei. Am 26. Oktober wurde er vom Kriegsgericht zum Tode verurteilt, gleichzeitig aber dem Präsidenten der Republik zur Begnadigung empfohlen. In einer Einzelzelle erwartete er die Entscheidung des Präsidenten, allein als ihm am 29. November morgens der Sergeant vom Dienste, begleitet von zwei andern Soldaten, die Suppe brachte, stürzte sich Surrel auf den Unteroffizier, schlug ihn mit der geballten Faust in das Gesicht und konnte nur mit Mühe von weiterer Mißhandlung abgehalten werden. Vor wenigen Tagen wurde er von neuem vor ein Kriegsgericht gestellt und wieder zum Tode verurteilt.

Brüssel. In einem Gasthof der Vorstadt Saint-Josse-ten-Nodeo lebte vor einigen Wochen ein Herr ein, der sich für einen Inspektor der Schlafwagen-Gesellschaft ausgab und Kellner für letztere suchte. Er warb 16 junge Leute an, empfahl ihnen, sich für ihren neuen Beruf den Schnurbart abnehmen zu lassen, und ließ sich als Sicherheit je 25 bis 100 Frank geben, über die er regelrechte Empfangsbekundigung ausstellte und die nach Eintritt der jungen Leute zurückgefordert werden sollten. Am Mittwoch gingen sie die Rasen in einem Wirtschaftshaus einfinden, um am Nordbahnhof dem Vorgeleiteten der Schlafwagen-Gesellschaft vorgeführt zu werden. Sie erschienen sämtlich, aber nicht der Herr Inspektor; er hatte in aller Frühe unter Mithilfe von mehreren und Schutzeug seines Gastwirts das Weite gesucht.

New York. Der kürzlich verstorbene Henry Pierce, Präsident der Walter Baker Chokoladenfabrikationsgesellschaft, hat den Angehörigen der Fabrik, seinen Verwandten und verschiedenen religiösen Wohltätigkeitsanstalten die Summe von einer Million Pfund hinterlassen. Außerdem hat er der Familie des Schriftstellers Abrieh, für dessen Werke er eine besondere Verehrung hegte, nahezu 100 000 Pfund vermacht.

Bombay. Die Pest breitet sich hier und in den Vorstädten aus. Todesfälle von Europäern waren in der letzten Woche weder infolge von Pest noch von anderen Krankheiten zu verzeichnen. Seit dem Ausbruch der Seuche sind 2094 Fälle, davon 1494 mit tödlichem Ausgang, vorgekommen. Die Sterblichkeit betrug in der letzten Woche 109 pro Tausend. Die Einwohner fahren fort, in großer Zahl die Stadt zu verlassen.

Gerichtshalle.

Altona. Der Schlosser Oskar Peter war der Haupturheber von tumultuarischen Szenen, die sich bei der Versammlung der Frauen der ausländischen Hafenarbeiter abspielten. Er wurde vom hiesigen Schöffengericht zu 15 Monat Gefängnis verurteilt.

München. Im zweiten großen Habereiprozess, der am Montag vor der Strafkammer des Landgerichts München begann und in dem 59 Burschen angeklagt sind, in der Nacht vom 22. September 1895 in der Gegend zwischen Aying und Pösch ein Habereifeldtreiben abgehalten zu haben, wurde am Dienstag nachmittag das Urteil gefällt. Die Angeklagten wurden zu Gefängnisstrafen von zwei Monat bis zu zwei

Jahr 9 Monat verurteilt. 22 Verurteilten wurde die Unterhaftungshaft angedroht. **Rosenheim.** Der Redakteur und Besitzer des Reichshaller Beobachters und der Salzburger Stimmen, Ferdinand Wegal, wurde vom Amtsgericht Reichshall wegen Vergehens der Beleidigung und des Betrugs zu einer Gesamtgefängnisstrafe von zehn Monat und zur Tragung sämtlicher Kosten verurteilt. Wegal hat seit langer Zeit das Publikum und die Bedenke durch seine Schmäharartikel zu terrorisieren versucht.

Ein schwerer Justiz-Fertum.

Den das Schwurgericht der Provinz Limburg begangen hat, erregt gegenwärtig in ganz Belgien großes und berechtigtes Aufsehen. Am 17. Januar v. wurde, wie der Magd. Zig. geschrieben wird, im Gehölz von Kommel, Provinz Limburg, der holländische Jagdrevierförster Allemans ermordet aufgefunden. Ein Flintenschuß in den Kopf hatte ihn niedergestreckt. Da trotz eifrigster Nachforschungen der Mörder nicht aufzufinden war, ließ die Regierung einen Preis von 300 Frank für den ausschreiben, der den Namen des Mörders verraten könnte. Daraufhin meldete sich ein 17-jähriger Bursche, der trotz seines jugendlichen Alters schon mehrere Verurteilungen mit dem Gefängnis gemacht hatte, und beschuldigte einen hiesigen Arbeiter aus der Ortschaft Kommel namens Joseph Brys, den Mord begangen zu haben. Obwohl außer der Aussage des Burschen kein irgendwie ernstlich belastender Anhaltspunkt gegen Brys vorlag, wurde dieser, ein verheirateter Mann und Vater von sechs kleinen Kindern, verhaftet und nach einer mehrmonatigen Untersuchung, die so gut wie nichts gegen ihn ergab, vor den limburgischen Schwurgerichtshof in Duffel gestellt. Auch in der Gerichtsverhandlung konnte sich der Staatsanwalt nur auf die Zeugenschaft des Angebers berufen, verurteilte jedoch nicht, den Geschworenen begreiflich zu machen, daß das Vorleben des Zeugen und die von ihm angegebene Belohnung seine Aussagen sehr verdächtig erscheinen lassen. Jedermann erwartete deshalb einen Freispruch. Statt dessen sprachen die Geschworenen den Angeklagten schuldig, worauf der Gerichtshof ihn zum Tode verurteilte. Das Todesurteil wurde vom Könige in lebenslängliche Kerkerstrafe umgewandelt, und Brys wurde in das Staatsgefängnis nach Tournai gebracht. Brys hatte fortwährend seine volle Unschuld beteuert. Der Gerichtshof selbst war über den Schuldspruch der Geschworenen so verblüfft und bestürzt, daß er nach der Ueberführung des Verurteilten die Untersuchung der dunklen Angelegenheit fortsetzte und immer mehr zur Ueberzeugung gelangte, daß Brys das Opfer eines verhängnisvollen Justizfertums geworden war. Der Bursche, der die Belohnung von 300 Frank erhalten hatte, wurde beobachtet, und als die Behörden die Gewißheit von seiner falschen Aussage erlangt hatten, verhaftet. Im Gefängnis legte er dann ein vollkommenes Geständnis ab, aus dem hervorgeht, daß er Brys des Verbrechens nur deshalb beschuldigte, weil er den Preis von 300 Frank erlangen wollte. Daraufhin begab sich der Justizminister persönlich in das Staatsgefängnis von Tournai und kündigte dem unglücklichen Verurteilten seine Freilassung an. Dieser Tage kehrte Brys nach Kommel zurück, wo ihn die ganze Bevölkerung freudig empfing. Die Regierung wird dem Parlamente eine Vorlage unterbreiten, um dem unschuldig Verurteilten, der fast zwei Jahre lang im Gefängnis saß, eine Entschädigung von 40 000 Frank gewähren zu können.

Die Denkrede auf Lesseps.

Der Siz Ferdinand v. Lesseps' in der französischen Akademie ist dieser Tage wieder ausgedacht worden und zwar ist der Dichter Anatole France an den Platz des „großen Franzosen“ getreten. Die Antrittsrede des neuen Akademikers, in der er dem Brauch gemäß, das Leben und Wirken seines Vorgängers zu schildern hatte, wurde mit begreiflicher Neugierde erwartet. Doch wurden die Erwartungen infolgedessen getäuscht, als Anatole France sich von

platanen Anspielungen im großen und ganzen hielt. Freilich sagt er — wie wir dem B. Z. entnehmen — der Republik bittere Wahrheiten. Er stellt der heutigen französischen Gesellschaft die frühere entgegen. Er zieht die Grenze zwischen der Gesellschaft, welche den Suezkanal mitgeschaffen hat, und der Gesellschaft, welche bei Panama so häufig Schiffbruch erlitt. Er zeigt — gleichsam im Vordergrund der Bühne — das Leben, die Arbeit, das tragische Schicksal seines Velden, und er zeigt im Hintergrund, wie den eigentlichen Schuldigen, diese Gesellschaft, die von Suez bis zu Panama herabkam.

Nachdem er zuerst von dem jungen Lesseps gesprochen, der 1849, ein halb mythischer Träumer, im Orient den Plan zum Suezkanal faßte, ein Träumer und Abergläubiger wie alle Eroberer, und nachdem er bedachtam und mit eifriger Sachlichkeit die Fortführung des Werkes geschildert, findet er in der Schilderung der Feste zur Eröffnung des Kanals den Uebergang zum „Panama“:

„Unter den Fürsten und Königen, die von weltlicher zu diesen Felsen des Friedens und der Zivilisation gekommen waren, strahlte mit allem Glanz der Macht und der Schönheit die Herrscherin, welche sechs Monate später, als sie im Schreden eines ungeheuren Niederdrucks ihr verdorrtes Palast verließ, deren v. Lesseps vor sich sah, der mit einigen wenigen Freunden kam, um ihr den Arm zu reichen und ihre Flucht durch die Hauptstadt, in welcher die Revolution brannte, zu sichern. Dieser glückliche Mann, welcher sich hütete, in diesem Unglück der Mächtigen zu erlösen, sollte eines Tages ebenso von der Höhe des Ruhmes in den Abgrund des Glücks stürzen.“

Dann, nach einigen Uebergangssätzen, fuhr er fort, von den „Ruinen“ Panamas sprechend: „Sie werden nicht von mir erwarten, daß ich ihren Gründen nachgehe. Kaum, daß es mir erlaubt ist, die hauptsächlichsten anzudeuten und zu sagen, daß in Frankreich die langsame, träge, manchmal dunkle, aber stetige und starke Kraft, welche das Werk von Suez unterstüzte, sich nicht mehr vorfindet, um ein neues, noch abenteuerlicheres Unternehmen gegen Leidenchaften, Instinkte und Zufälle zu sichern, um es gegen sich selbst zu verteidigen und zu nähigen; und daß nichts in der Schwachen, unemuldsamen und veränderlichen Leistung der öffentlichen Angelegenheiten mehr fähig war, die Gefährte einer Bande von Finanzleuten, Abenteurern und räuberischen Politikern abzuwehren, noch diese instinktive Panik der Massen aufzuhalten, die in einem Augenblick alles umstürzt.“

Und wieder, von dem kulturhistorischen Hintergrund zu seinem Velden zurückkehrend, zeigt Anatole France den gebrochenen, sterbenden Greis:

„Besiegt vom Alter, niedergeschmettert von dem Schicksal, aber, wie ich zu wissen glaube, in vollem Bewußtsein lernte Herr v. Lesseps den ganzen Umfang seines Unglücks kennen. Allein inmitten der Seignen, auf dem Banquet la Chésnaie, wo er vor fast einem Jahrhundert auf einer Karte die kleine Linie gezogen hatte, welche beide Welten miteinander verbinden sollte, sah er nun da, schwach, regungslos, unendlich betrübt und hüllte die Reisedecke um die eifigen Kniee. Es war ein langsames Sterben, das am 7. Dezember 1894 zum Abschluß gelangte; aber eines Tages sah man Thänen die hohen Wangen durchsickern. Ich habe ihn zeigen müssen, noch beladen mit den Fesseln, welche die Zeit mit sich fortziehen wird. Ein Mann wie Lesseps hat nur einen Richter, das Weltall. Er hat der Menschheit gedient, und die Menschheit wird ihn ehren als Wohltäter und Freund.“

Ein Redakteur des „Figaro“ hat nach der Sitzung Frau v. Lesseps aufgesucht, und die alte Dame habe ihm gesagt: „Wir haben endlich ein wenig Glück wiedergefunden.“

Durch Erdtrutz zerstört.

Das italienische Dorf Sant' Anna Belago, das 181 Häuser mit etwa 900 Einwohnern zählte, ist während der Feiertage, durch einen Bergtrutz gänzlich zerstört worden. Kein ein-

ziges der Häuser steht mehr aufrecht, nicht einmal die Straße, und unter den Ruinen liegt die ganze Gasse der Dorfbewohner begraben. Sant' Anna Belago liegt im Apennin, etwa in der Mitte zwischen Modena und Pisa, im Quellgebiet des Flusses Scolonna, der in seinem Unterlaufe Pando heißt und in den Po mündet. Oberhalb des Dorfes liegen einige kleine Seen ohne sichtbaren Abfluß. Die Dorfstrasse besteht überwiegend aus Weiseland und ist nach dem Flußbette des Scolonna so sanft geneigt. In der Nacht auf den 22. Dezember wurden die Einwohner des Dorfes durch ein eigentümliches Krachen und Reiben der Häusermauern aus dem Schlafe aufgeschreckt. Zu ihrem Entsetzen mührten die armen Leute alsdenn wahrzunehmen, daß sich die Mauern zu spalten begannen und einzustürzen drohten. Zu Tode erschrocken fand sich die Bevölkerung auf dem Dorfsplatz zusammen. Niemand konnte sich die entsetzliche Erscheinung erklären. Um ein Erdbeben handelte es sich offenbar nicht, da keine Erdstöße zu merken waren. Aber geheimnisvolle unterirdische Kräfte legten das Zerstückungswort fort. Noch in derselben Nacht stürzten viele Häuser um, mit furchtbarem Krachen der Sturzwand ein. Als der Morgen graute, wurde es den Unglücklichen klar, daß ihre ganze Dorfstrasse, etwa sieben Quadrat-Kilometer, abwärts rutschte, dem Flußbette des Scolonna zu. Schon war der Lauf dieses Flusses und anderer Bäche verstopft, so daß auch noch eine Ueberschwemmung drohte. In den folgenden Tagen führten auch die übrigen Häuser des Dorfes ein. Die Obdachlosen wurden in den umliegenden Dörfern aufgenommen und werden vorläufig auf Kosten der Regierung unterhalten. Sie gebärden sich fast sämtlich wie geistesgekört und sind zu nichts zu gebrauchen. Militär öffnet den Wägen ein neues Bett und sucht aus den eingestürzten Häusern zu retten, was sich retten läßt. Die Ursache der Katastrophe erblickt man in einer Unterstüßung der Dorfstrasse durch die Abflußwässer der kleinen Seen, die oberhalb des Dorfes liegen. In den großen Städten Italiens bereitet man öffentliche Sammlungen zu Gunsten der so hart geschädigten Bewohner von Sant' Anna Belago vor.

Süntes Allerlei.

Dichterruhm und Käse. Diese Zusammenstellung muß sich Fritz Reuter gefallen lassen! Eine Genossenschaftsmeierei in Stadenhagen, der Vaterstadt des Dichters, hat nämlich unter Nr. 20395 des amtlichen Warenregisters das Bildnis Fritz Reuters mit der Umschrift: „Amine Vaterstadt Stadenhagen, Fritz Reuter“ als geistlich geschütztes Warenzeichen für ihre Käse eintragen lassen. — Gewiß ein bemerkenswertes Zeichen wohlthätiger Popularität!

Gegen die „Gigerlshuhe“. In seiner letzten Vorlesung nahm Professor Gruber in Wien Veranlassung, sich gegen die Form von zugepflanzten Schuhen auszusprechen. Der Gelehrte richtete sich nicht nur gegen die übertrieben zugepflanzten Schuhe der „Gigerln“, sondern gegen die selbige Form überhaupt. Es sei nahelegend und naturgemäß, daß die Fußbekleidung sich nach der Form des Fußes richten sollte. Die Form des menschlichen Fußes sei aber doch nicht, wie die modernen Schuhe, in der Mitte breit und oben zugespitzt. Die Folgen dieser übertriebenen Schuhmode sind auch deutlich zu sehen. Wir alle, bemerkt der Professor zu seinen Hörern, oder doch fast alle, haben verküppelte Füße, und diese haben wir untern symmetrisch zugeschnittenen Schuhen zu verdanken. Der Raum für die Zehen ist bei dieser Form der Schuhe viel zu eng, und so kommt es, daß unsere Zehen zusammengedrückt und namentlich die große Zehe gegen die Mitte zu gedrängt wird. Es kommt daher auch nicht selten vor, daß eine Zehe über der anderen liegt. Schwielen, Hühneraugen, Frostblößen, Ginnwachsen der Nägel und noch schlimmere Dinge sind die Folgen untern symmetrisch zugeschnittenen Schuhe. Diese Zustände werden noch verwickelter durch die hohen Abzüge, die ein verächtliches Zusammenbrücken des Fußes bewirken. Leider sind diese gesundheitsgefährlichen Schuhe überall, vernünftige, die Form des Fußes berücksichtigende Schuhe fast nirgends zu finden.

den Spitzen. Alles in das Meer, was unser Gewicht verringern kann; Instrumente, Gerätschaften, Vorräte, Kleider! sie entblößen sich vollständig. Der entlastete Ballon hob sich wieder mit rasender Geschwindigkeit, um nach einer halben Stunde doch in das Meer zu fallen.

Die Luftschiffer befanden sich mit der Hälfte ihres Ballons im Wasser. Der ein Seel bilbende Ballon zog sie mehrere Stunden lang hinter sich her. Bei Anbruch des hellen Tages befanden sie sich Besere gegenüber, oder Meilen an der Höhe entfernt. Die entgegenkommenden Schiffe wichen ihnen schon aus, endlich nahm sie einer in sein Boot auf und sie wurden halb erfroren und bis zum Tode erschöpft glücklich gelandet. Vier Jahre später, 1812, machte Jambecari zu Bologna wieder eine Ausfahrt. Sein Ballon fiel auf einen Baum; die Beinegeklampe legte den Ballon in Brand. Jambecari kam elend um. — Und so erhabenen Thaten gegenüber sollten wir noch zaudern? Nein, je höher wir steigen, desto ruhmvoller wird unser Lob sein.

„Ja!“ rief die Bahnsinnige mit kreischendem Ton und flammendem Blick weiter; unsere Stunde ist jetzt gekommen! Wir müssen sterben, um in der Höhe ewig weiter zu leben! — Unre Gondel sei dem unendlichen Raum überlassen! Die Anziehungskraft wird ihre Richtung verändern, und wir werden zur Sonne gelangen. — Schneiden wir die Stricke durch!

Die Verzweiflung elektrifizierte den erschöpften Luftschiffer. Er strügte sich an die Bahnsinnige; sie umfaßten sich, und in der schweben-

den Gondel entspann sich ein entsetzlicher Kampf. Aber die dem Bahnsinn freis beigegebene wilde Kraft regte, und während sie ein Knie auf seine Brust setzte, durchschnitt sie die Stricke der Gondel.

„Eins!“ schrie sie. „Erbarmen! Um Gottes willen!“

„Zwei!“ — Drei!“

Noch ein Schnitt, und die Gondel hing nur noch auf einer Seite. Mit einer übermenschlichen Anstrengung gelang es Randello, sich endlich aufzurichten und die Rasende heftig zurück zu stoßen.

„Hier!“ schrie sie. Die Gondel schlug mit einem plötzlichen Knall um. Randello klammerte sich inständig an das Strickwerk, welches dieselbe nach einer Seite festhielt und fleg mit Unsicherheit aller seiner Kräfte auf die obere Seite.

Die Bahnsinnige war in dem unendlichen Raum verschwunden. Im nächsten Augenblick wurde der Ballon zu einer unerschöpflichen Höhe emporgehört. Plötzlich ließ sich ein schreckliches Krachen vernehmen. Das zu sehr ausgedehnte Gas hatte die Hülle gesprengt. Randello schloß die Augen und übergab sich seinem Geschick. Einige Minuten später rief ihm eine feuchte Hitze wieder zum Bewußtsein zurück; er befand sich inmitten zum Feuerwolken. Der Ballon drehte sich mit einer erschrecklichen Geschwindigkeit; vom Winde wieder voll erfasst, legte er wohl hundert Meilen zurück, während die Hitze sich um ihn kreuzte.

Indes lenkte sich der Ballon langsam, und als sich das Gewölk öffnete, bemerkte Randello ein weites Feld unter sich. Er befand sich etwa

zwei Meilen vom Meere entfernt und der Wind trieb ihn demselben zu.

Bereits gab er sich verloren, als er infolge einer jähen Erhöhterung die Schnur aus seinem erhärteten Händen gleiten ließ. Es war die Schnur des Ballons, welche den Erdboden streifend, in einem Spalt hängen blieb und den Ballon festhielt. Dabei ritt sich die Schnur, Randello fiel zur Erde herab und blieb bewußtlos liegen, während der entlastete Ballon dem Meere zuflug.

Als Randello wieder zu sich kam, befand er sich in einem Bauernhause zu Hardervij, einer 11 Meilen Stadt Gelderns, fünfzehn Meilen von Amsterdam, an der Küste der Zuydersee.

Ein Wunder hatte ihn gerettet, aber nie vergaß er der Bahnsinnige über den Wolken.

Ein aussterbender Volksstamm.

Wie aus einem Bericht des schwedischen Lappenvogtes an die Behörde in Uleua hervorgeht, gestalter sich die Lage der nomadischen Lappen immer trüber, wozu der Grund in erster Linie in der Verminderung der Rentierherden liegt, die den Reichtum und die Lebensbedingungen der nomadischen Lappen bilden. Denn das Rentier, das seine Nahrung, das Rentiermoos, unter dem hartgefrorenen Schnee hervorsucht, gibt seinem Besitzer so gut wie alles, was er an Nahrung und Kleidung braucht. Von einschneidender Bedeutung für die wirtschaftlichen Verhältnisse der nomadischen Lappen sind jedoch die Beschränkungen, denen sie in den verschiedenen Ländern, durch die die Lappen ziehen,

unterliegen. Kommt eine Rentierherde in isolierte Gebiete, im schwedischen wie im russischen Lappland, wo die Herden Schaden anrichten, dann wird den Besitzern eine hohe Strafe auferlegt. Dazu sind die Lappländer in der Regel nicht in der Lage, und es wird dafür ein Teil der Herden mit Beschlag belegt. Nun ist das Unglück, daß es nicht vom Besitzer abhängt, wohin er seine Tausende von Stück zählende Herde treiben will, vielmehr ist er hinsichtlich der Veränderung seines Aufenthaltsortes völlig von den Rentieren abhängig. Diese gehen instinktmäßig dem Rentiermoos nach und bestimmen dadurch den einzuschlagenden Weg. So wandern diese unglücklichen Nomaden jahrein jahraus bis nach Norwegen an die Küsten von Finnmarken, und gegen September, wenn dort die Schneefälle eintreten, geht die Wanderung wieder in südlichere Gegenden nach Schweden und Rußland, von wo sie bei Anbruch des Sommers wieder nördlicher ziehen. Von den ungefähr 25 000 Lappen, die es noch geben dürfte, hat ungefähr die Hälfte feste Wohnorte; dies sind die Küstener oder Seelappen, die sich vorwiegend von Fischerei ernähren, im großen und ganzen aber ein kümmerliches Dasein fristen. Ein ursprünglicherer und kräftigerer Volksstamm sind die nomadischen Lappländer, die Berglappen, die mit großer Fähigkeit an ihrem Wanderleben und überhaupt an ihren alten Sitten und Gebräuchen festhalten. Geht aber die Verringerung der Rentierherden in demselben Maße wie in den letzten Jahren fort, so ist die Existenz der nomadischen Lappländer ernstlich bedroht.

Bürgerverein Nue.

Montag, den 4. Januar abends punkt 8 Uhr

Versammlung.

Tagesordnung: Aufnahme neuer Mitglieder, innere Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Naturheilverein Querthal.

Sonnabend, den 9. Januar 1897 abends 8 Uhr.

General-Versammlung.

Tagesordnung: Cassenbericht, Neuwahlen, Anträge.

Der Gesamtvorstand.



!! Billige böhmische Bettfedern!!

(Die Bettfedern sind zollfrei)

10 Pfund neue, gute, geschliffene, staubfreie Mt. 8, 10 Pfund bessere Mt. 10. — 10 Pfd. schneeweiße daunenreiche geschliffene Mt. 15, 20, 25, 30. — 10 Pfd. Halbdaunen Mt. 10, 12, 15.

10 Pfund schneeweiße daunenreiche ungeschliffene Mt. 20, 25, 30. Daunen (Saum.) Mt. 3, 4, 5, 6 pr. 1/2 Kilo. Versand franco per Nachnahme. Umtausch und Rücknahme gestattet. Bei Bestellungen bitte um genaue Adresse.

Benedikt Sachsel
Stattau 540, Böhmen.

Ein Lehrling und eine Verkäuferin

werden per sofort gesucht
im Modewaarengeschäft von Aug. Gehner Nachf.

Öffentliche Erklärung!

Die gefertigte Portrait-Kunst-Anstalt hat, um unliebsamen Entlassungen ihrer künstlerisch vorzüglichsten geschulten Porträtmaler zu sein und nur, um dieselben weiter beschäftigen zu können, für kurze Zeit und nur bis auf Widerruf beschließen, auf jeglichen Nutzen und Gewinn zu verzichten.

Wir liefern für nur 13 Mark als kaum der Hälfte des Wertes der bloßen Herstellungskosten ein Portrait in Lebensgröße (Brustbild) in prachtvollem, elegant. Schwarz-Gold-Farokrahmen, dessen wirklicher Wert mindestens 60 Mark ist.

Wer daher anstrebt, sein eigenes, oder das Portrait seiner Frau, seiner Kinder, Eltern, Geschwister oder anderer theurer, selbst längst verstorbenen Verwandte oder Freunde machen zu lassen, hat bios die betreffende Photographie, gleichviel in welcher Stellung, einzuliefern und erhält in 14 Tagen ein Portrait, wovon er gewiss aufs höchste überrascht und ergötzt sein wird.

Die Kiste zum Portrait wird zum Selbstkostenpreise berechnet. Bestellungen mit Beischluss der Photographie, welche mit dem fertigen Portrait unbeschädigt retournirt wird, werden nur bis auf Widerruf zum obigen Preise gegen Vorkauf (Nachnahme) oder vorheriger Einlieferung des Betrags entgegengenommen von der

Portrait-Kunst-Anstalt „Kosmos“
Wien, Mariahilfsstraße 116.

Für vorzüglichste, gewissenhafteste Ausführung und naturgetreue Aehnlichkeit der Porträts wird Garantie geleistet. Massenhafte Anerkennungs- und Dankausgangsschreiben liegen zur öffentlichen Einsicht für Jedermann auf.

Gesundheits-Elektrischer-Apparate

Sofortige Hilfe. „Asklepios.“ Sichere Heilung.

Zum Privatgebrauch. Vorzügliches Mittel ärztlich empfohlen gegen Nerven-, Blasen- und Magenleiden, Gicht, Rheumatismus, männl. Schwäche (Impotenz), Rückenmarks- etc. Krankheiten. Holt sicher die glänzend bewährte elektrische Inductions-Maschine, Asklepios zur Selbstbehandlung mittels elektrischer Platten. — Der Krankheits-Stoff wird durch den Urin ausgeschieden. Regalirung des elektrischen Stromes schwach und stark (auch für Kinder unwendbar) nach Belieben bis zur besten Besserung. Kein Kranker sollte die einmalige Ausgabe scheuen. Grossartiger Erfolg. Maschine complet inelativ genauester Gebrauchsanweisung M. 25; mit Massage-Elektroden M. 30.50.

Franko-Versand nur gegen Nachnahme oder Vereinsendung des Betrages. — Bezugsstelle von Apparaten für Gesundheitspflege und medicin. Zwecke von

Ludwig Laue, München, Landwehrstrasse 34.
Gut leserliche Adresse angeben.

Wir senden 8 Tage zur Probe:

Rasirmesser, feinste Schneidfähigkeit	pr. Stück Mt. 1.75
schneidenden zum Scheren	1. —
Schärfstaub zum Ausstrichen	0.50
Rasirpinsel zum Einreiben	0.50
Stahl, für ein Rasirmesser, hochrein	0.15
Schere, aus Stahl, 18 cm. lang, feinste Schneidfähigkeit	0.90
Brodmesser, Schenkel 1 cm. lang, bester Stahl u. Schneidfähigkeit	0.90
Zahnmesser und Gabeln, feine Waage a 8 nur gutem Stahl, passen für jeden Haushalt, Preis 1/2 Du. Messer und Gabeln	3.75

gegen Nachnahme und einfließen und, nicht geländes innerhalb 8 Tagen nach Empfang per Nachnahme des sammtlich ausgelegten Geldes retourn zu nehmen sofort zum Besteller kein Pfg. Kosten entstehen.

KIRBERG & COMP. in Gräfrath b. Solingen

Eigene Fabrication feiner Messerwaaren. Umsonst verlange Jedermann unseren reichhaltigen Preis-Catalog über Messerwaaren, Scheren, Schup-, Dieb- und Stahlwaffen.

Nachen- und Nasentatarrh.

In der Jugend hatte ich epileptische Anfälle, nach deren Verschwinden sich Nachenkatarrh einstellte. Hierzu gesellte sich ein hartnäckiger Nasen- u. Nasentatarrh mit Ausfluss aus der Nase, Athembeschwerden, u. Auswurf, welchen ich trotz aller angewandten Mittel nicht los werden konnte. Zuletzt hat mich die Privatpoliklinik in Glarus brieflich behandelt, und wie ich zu meiner Freude konstatieren kann, auch geheilt, wofür ich hierdurch meinen Dank ausspreche! Gelangt v. Genf, d. 14. Sept. 1895. Josef Ruff. Die Echtheit der Unterschrift, glaubigst Heinrich Guig. u. d. Bürgermeister Verleher nach allen Ländern! Briefporto 20 Pfg. Man adressiere: An die Privatpoliklinik, Kirchner 406, Glarus (Schweiz).

Druck und Verlag der Buchdruckerei des „Querthal-Zeitung“ (Emil Hegemeister) Nue.

Es ist ein längst erkanntes Geheimniß, daß die bisherige Polsterung sehr reformbedürftig ist. Die Unterlage der Gurten, die Bindfadenströmung der Federn und das Kosten der letzteren ergiebt große Mißstände.

Durch die neue Staples-Polsterung, — patentirt in allen Industriestaaten, — werden mit einem Schlage alle diese Uebelstände beseitigt. Wir arbeiten auf Wunsch jegliches Polstermöbel nach diesem System und sind zu Auskünften gern bereit.

An Tapeziere und Wiederverkäufer geben wir auch Bestelle mit Staples-Boden und Staples-Patentfedern ab.

Die Oberverbindung von Sprungfedern durch Draht und Spiralfedern (kein Bindfaden) ist gesondert, unter Nr. 24636 geschützt und steht nur uns das Ausführungsrecht in Sachsen zu.

Kein Staub mehr im Polster!
Keine Brutstätten für Motten!
Kein Rosten der Federn!
Keine Reparaturen!
Billiger Preis!

Rother & Kuntze, Möbelfabrik,

Chemnitz, Kronenstraße 22.

Special-Werkstätten

für Patent-Polster.

Vorteilhafteste Bezugsquelle für complete Braut-Ausstattungen und einzelne Möbelstücke, Einrichtungen für Villen, Hotels, Anstalten. — Innen-Decoration u. Tapeziren. Illustrierte Cataloge. Franco-Lieferung.

Verloosung von Kunstwerken

Zweite

Intern. Kunst-Ausstellung zu Berlin.

Ziehung am 11. u. 12. Februar 1897.

Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk.,

Porto und Liste 20 Pfg.

empfehlen und versenden auch gegen Briefmarken.

Carl Heintze

Berlin W., Unter den Linden 3

und die durch Plakate kenntlichen Handlungen.

4500 Gewinne

mit 90% garantiert.

1 à 30000	=	30000	Mk.
1 "	"	15000	"
1 "	"	5000	"
1 "	"	4000	"
1 "	"	3000	"
2 "	"	2000	"
3 "	"	1000	"
4 "	"	750	"
5 "	"	500	"
6 "	"	400	"
10 "	"	300	"
20 "	"	200	"
25 "	"	100	"
30 "	"	50	"
40 "	"	40	"
50 "	"	30	"
500 "	"	20	"
500 "	"	10	"
3000 "	"	5	"

Chemisches Laboratorium u. Versuchsanstalt

Julius Berthold

gepr. Ingenieur u. Chemiker,

Chemnitz u. Altendorf i. S.

Bureau: Chemnitz, Theaterstr. 281, Sprechst. 11-1.

Ausführung chem. Analysen aller Art, insbes. Metall-, Erz-, Kohlen-, Schmelzmitteluntersuchungen.

Institut f. Nahrungs- u. Genussmittel-Analysen.

Ausarbeitung v. techn. Verfahren zu coulanten Preisen.

Mikroskopisches u. bacteriologisches Laboratorium.

Electrochem. Analysen.

Fernsprecher 1524 Amt II

Athma- und Rheumatismus-

Leiden wird das erprobte Anstreaol bestens empfohlen. Selbst Leute, welche schon 20 Jahre mit dieser Krankheit behaftet waren u. alle Kurren erfolglos angewendet, sind durch Gebrauch meines Anstreaol davon befreit worden. Auskunft gebet kosten- und portofrei.

Dttm. Max Prohaska,
Risingenthal i. S.
Vertreter überall gesucht.

Linoleum

bestes haltbarstes Fabrikat, empfiehlt

Die Wachsstockfabrik v. Ernst

Fischer junr., Chemnitz.

Muster franco zur Ansicht.

Deutsche Frauen-Zeitung.

Wöchentlich 2 Nummern und monatlich 4 Heftchen (insgesamt für junge Mädchen und die Kinderwelt stersächlich) kostspielige in Sachsen, ver-

senden mit

Illustrirter Moden-Zeitung

monatlich 2 odtelrige Nummern u. 1 Schulwörter-

buch.

Diese beachtende und unterhaltende Artikel

über Alles, was das gesamte Gebiet der

Frauenthätigkeit in der Familie u. im Er-

werbsleben berührt.

Gediegene Feuilleton, grosser Sprachsinn

köstliche Stellen-Vermittelung

durch Inserate für alle besten Stellen des weiblichen

Berufslebens.

Einzigste Frauen-Zeitung, die eine

berühmte über den heutigen Stand der Frauenbewegung

bringt, und hier Verbesserungen, soweit sie möglich

sind, herbeiführt. Preis vierteljährlich nur M. 1.50,

frei ins Haus M. 1.75.

Bestellungen bei sämtlichen Postanstalten

Inserate pro Zeile 30 Pfg.

Probe-Nummern durch H. Jenne's Verlag

Coopentz-Berlin.

Zum Wieder-Verkauf

kann jede Woche noch 250 Stück

Demobefüge, 200 St. Rosen-

eden, 150 St. Epigontafel-

tücher billig abgeben.

Carl J. Wolf, Oberwiesenthal.

Illustration
Dine Annoncen-Preis-Courant
1897